

WS 2022/23

Erfahrungsbericht

Mount Royal University, Calgary, Kanada



UNITE Cologne Stipendium, DAAD

Hannah Klein

Universität zu Köln

Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen, Deutsch und Pädagogik

Die Bewerbung

Für mich stand schon lange fest, dass ich während meines Studiums ins Ausland möchte – auch wenn ich keine Fremdsprache studiere. Deswegen habe ich mich an der Universität zu Köln und meinen Instituten über die Möglichkeiten informiert und bin schnell auf Erasmus gestoßen. Über eine Bekannte bin ich dann aber auf UNITE Cologne aufmerksam geworden. UNITE Cologne hat mich so angesprochen, weil es speziell für Lehramtsstudierende und solche ohne Fremdsprache ist. Außerdem bietet es als Vollstipendium eine größere Unterstützung.

Die Bewerbung an sich ist nicht zu viel und beinhaltet das Übliche wie beispielsweise ein Transcript of Records. Zusätzlich habe ich eine Einstufung beziehungsweise einen Sprachtest für Englisch am englischen Institut machen müssen – der ist aber kostenfrei für Studierenden der Universität zu Köln. Daneben brauchte ich noch ein Gutachten eines*r Dozent*in und ein Motivationsschreiben mit einem möglichem Stundenplan an meiner Wunschuniversität. Letzteres soll zeigen, dass die Partneruniversität sinnvoll zu eurem Studium passt. Sich etwas in das Kurssystem der anderen Universität einzufinden dauert, aber ist machbar. Außerdem beantwortet das Team von UNITE Cologne eure Fragen.

Nachdem ich die Bewerbung abgegeben habe, kam circa einen Monat nach Ablauf der Frist die Zusage für die Mount Royal University in Kanada. Ich habe mich sehr gefreut, auch wenn Kanada zunächst mein Zweitwunsch war. Relativ schnell wurde dann auch der Kontakt zur Partneruniversität und den Ansprechpersonen dort hergestellt. Vanessa und Tessa haben mich von Anfang bis Ende unendlich gut betreut und bei jeder Frage weitergeholfen.

Nach dem ersten Kontakt folgte dann auch die formelle Bewerbung an der Mount Royal University (MRU). Dazu mussten ich ein weiteres Motivationsschreiben auf Englisch verfassen, meinen Sprachnachweis einreichen etc. Die MRU erklärt das aber ganz genau und man kann ohne Probleme nachfragen - und bekommt sehr schnell eine Antwort.

Kurswahl

Als die offizielle Zusage der MRU da war, ging es früh an die Kurswahl. Dazu bekommt man Zugang zu dem kanadischen „Klips“ und kann sich alle Kurse und Beschreibungen anschauen. Von Kölner Seite aus waren mir keine Kurse vorgeschrieben und ich hatte meinen Bachelor fast fertig, was für mich freie Wahl bedeutete. Also habe ich nach Kursen gesucht, die mich interessierten und wählte drei Education Kurse (Teacher Wellness, Teaching Social Studies &

Indigenous Perspectives) und einen Französisch-Beginner Kurs aus. Zu jedem Kurs musste ich, insofern dieser Vorschriften oder Pre-Courses hatte, ein mögliches Äquivalent von meinen Kölner Kursen suchen und angeben. All das geht dann an Vanessa, die mit dem jeweiligen Department abklärt, ob man an dem Kurs teilnehmen darf. Bei mir hat glücklicherweise alles funktioniert und ich durfte sogar noch in einen eigentlich schon vollen Kurs dazu. Die MRU empfiehlt zwischen drei und fünf Kursen. Mir haben die vier Kurse gereicht, da es an der MRU wesentlich mehr benotete aktiven Teilnahmen gibt und man ständig etwas abgeben muss. Dabei sind zumindest in den Education-Kursen die Abgaben sehr kreativ (Videos, Journals etc.).

Die Universität

Die Mount Royal University hat einen recht kleinen Campus, wo man alles innerhalb von zehn Minuten zu Fuß erreichen kann. Als Student*in darf man das Fitnesscenter mit Kletterwand, Schwimmbad und Sauna kostenfrei nutzen. Die Bibliothek ist super modern und ich habe dort gerne gelernt. Außerdem bieten die Student Learning Services viele verschiedene Workshops zu unterschiedlichen Themen an. Darüber informiert die MRU euch auch. Ansonsten findet man sich auf dem Campus schnell zurecht.

Meine Kurse waren nie größer als 35 Personen und dadurch kommt eine schulähnliche Atmosphäre auf. Alle Professor*innen, die ich hatte, waren sehr nett, interessiert und hilfsbereit. Also scheut euch nicht Fragen zu stellen. Da die Kurse so klein waren und man beispielsweise in Education immer mit den gleichen Leuten zusammen ist, lernt man sich schnell kennen und es ist nicht so anonym wie in Köln, was ich genossen habe.

Das International Office der MRU hat viele Ausflüge und Aktionen angeboten, uns Austauschstudent*innen schnell miteinander bekannt gemacht, sodass man früh Kontakte knüpfen konnte. Aber auch die Universität an sich und die jeweiligen Abteilungen und Clubs bieten viel an. Ich kann euch nur empfehlen, an allem teilzunehmen. So lernt ihr schneller die Universität, andere Leute und die Stadt kennen und könnt Kontakte knüpfen.

Residence und Wohnen am Campus

Ich habe mich dazu entschieden am Campus selbst zu wohnen, was ich nicht bereue. Es gibt die East und die West Residence. Beide haben ihre Vor- und Nachteile. Ihr müsst da selbst entscheiden, was besser zu euch passt. Die East Residence besteht aus kleinen Häusern und liegt nah an der Bibliothek. Die West Residence sind Apartments mit kurzem Weg zum

Fitnessstudio. Bei uns waren die Austauschstudent*innen auf beide etwa gleich aufgeteilt, weswegen man sowieso viel hin- und her geht. Meine WG war eine Zweck-WG, trotzdem fühlt man sich nicht einsam, da die Wege zu den Freund*innen sehr kurz sind.

Die Wohnungen sind mit einem Bett, Schreibtisch, Schrank und Kommoden ausgestattet. Es gibt eine Küche mit Herd, Backofen, Mikrowelle und Kühlschrank. Alles andere müsst ihr euch leider selbst organisieren. Die alten Austauschstudent*innen lassen manches an der MRU zurück, was die Neuen sich nehmen können. Das reicht aber meist nicht aus. Meine Mitbewohnerinnen haben beispielsweise Besteck, Schneidmesser und Wasserkocher mit mir geteilt. Pfannen, Töpfe, Schreibtischlampe, Bettlaken und etwas Deko habe ich günstig im Walmart, Ikea und Dollar-Store gekauft.

Das Leben in Calgary und Kanada

Calgary ist eine für kanadische Verhältnisse große Stadt. Der MRU-Campus liegt nicht direkt im Zentrum, aber ist mit dem Bus recht gut zu erreichen. Der ÖPNV in Calgary ist eine Sache für sich, man kann aber alles Wichtige erreichen. Die Stadt an sich erinnert mich an eine typisch nordamerikanische Stadt – relativ groß, weitläufig und neu. Wir haben gerne die Eishockeyspiele der Calgary Flames besucht, waren bei den Christmas Lights im Zoo und haben auf dem Calgary Tower die Stadt von oben bewundert.

Viel beeindruckender meiner Meinung nach ist die Natur um Calgary herum. Ihr könnt aus der Bibliothek raus schon die Rocky Mountains sehen und die sind definitiv mehrere Besuche wert. Wir waren einmal im Sommer am Lake Louise und Moraine Lake wandern, haben den umliegenden Nationalpark und Banff besucht. Im Winter waren wir nochmal am Lake Louise, um ihn zugefroren zu sehen und man kann darauf Schlittschuh laufen. Zudem waren wir im Sunshine Valley Ski fahren. Außerdem waren wir in Jasper und dem Nationalpark, sind nach Vancouver, Victoria und Vancouver Island geflogen und haben Edmonton, Drum Heller und Elk Island besucht. Reisen ist zwar nicht ganz günstig, es lohnt sich jedoch zu 100% und ich habe in Alberta und British Columbia so viele schöne Orte gesehen und Erfahrungen machen können.

Das Visum, die Einreise und der Einzug in die Residence

Was ihr alles für die Einreise braucht, hängt natürlich stark davon ab, woher ihr kommt, ob ihr in Kanada ein Praktikum macht oder arbeiten wollt und wie lange ihr bleibt. Für mich war es



tatsächlich ganz einfach, da ich von Deutschland aus nur das ETA beantragen musste und weniger als sechs Monate in Kanada geblieben bin. Der Antrag war auf der Seite der kanadischen Regierung mit einfacher Online-Zahlung. Die Bestätigung war auch sehr schnell da. Bei der Einreise war auch nicht viel zu beachten. Ich habe mich an einem Terminal mit meinem Pass angemeldet und danach nur kurz mit eine*r Grenzbeamt*in gesprochen. Vom Flughafen aus habe ich einen Uber zum Campus genommen, da es schon recht spät war. Es ist zwar mit dem Bus günstiger, ich würde es dennoch weiterempfehlen, da man sich erst in das ÖPNV-System von Calgary „eindenken“ muss.

Der Einzug in die Residence war auch nach den Office-Hours kein Problem. Man erhält vorab eine Nummer, die man anrufen kann und dann kommt jemand des Teams, der einem die Schlüssel zur Wohnung gibt. Je nachdem dauert es etwas, bis man sich auf dem Campus und in der Residence zurechtfindet, aber es wird einem immer geholfen.

Das Packen

Auch das Packen ist natürlich auch bei allen sehr individuell. Ich hatte mich dazu entschieden mit zwei Koffern zu fliegen, um so viel wie möglich mitzunehmen. Außerdem nehmen Skisachen, Wanderschuhe etc. ja auch schnell viel Gewicht und Platz weg. An sich muss man beachten, dass es im September noch sehr warm sein kann und man Sommersachen braucht. Wir hatten bis Mitte Oktober fast nur Sonnenschein und um die 20 Grad. Danach ist es aber schnell kalt geworden (bis zu -30 Grad) und der erste Schnee lag. Also habe ich tatsächlich alles an Kleidung und Schuhen gebraucht.

Was andere Sachen angeht, hatte ich noch Mehrfachstecker, Becher, Messer, Fotos etc. mit. Da kann man sich etwas an Küchenutensilien sparen. Außerdem hatte ich noch Fotos als Deko mit und habe mir in Kanada noch Lichterketten gekauft, damit es etwas heimlicher im Zimmer wirkt. Hätte ich gewusst, wie teuer hier Kosmetik- und Hygieneartikel sind, hätte ich das auch noch eingepackt – als kleiner Hinweis.

Zögerst du noch?

Am Anfang hatte ich auch Bedenken, ob ein Auslandsaufenthalt am anderen Ende der Welt das Richtige ist. Aber ganz schnell wurde mir bewusst, dass ich mich nicht hätte besser entscheiden können. Die Erfahrungen, die ich machen durfte und die Kontakte, die ich geknüpft habe, sind unbezahlbar. Ich habe es keine Minute bereut. Man lernt so viel über sich selbst und wächst mit

den Herausforderungen. Und sollte man doch einmal Heimweh haben, fühlen sich die anderen Austauschstudent*innen vielleicht auch so und die Liebsten in der Heimat sind auch nur einen Anruf entfernt. Wenn du also diese einmalige Chance hast, im Ausland zu wohnen und zu studieren, ergreife sie. Es wird die beste Zeit deines Lebens werden!

